

WIR GESTALTEN WESTFALEN.



FDP LWL Freiherr-vom-Stein-Platz 1 48147 Münster

FDP-Fraktion der
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster
T: 0251 / 591-262
F: 0251 / 591-5337
buero@fdp-westfalen.de
www.fdp-westfalen.de

*Redebeitrag der FDP-Fraktion zum Haushaltsplan 2011
in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
am Donnerstag, 24. Februar 2011*

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Gebhard,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Versammlung,
sehr geehrter Herr Direktor Dr. Kirsch und die Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Gäste!

Die positive Botschaft vorweg: Die Landkreise und Großstädte in Westfalen-Lippe müssen in diesem Jahr weniger Umlage an den Landschaftsverband zahlen als im Vorjahr.

Seien wir ehrlich! Wer hätte bei Vorstellung des Haushaltsplanes in der Landschaftsversammlung vor drei Monaten gedacht, dass die Landschaftsumlage trotz des Defizits von rund 250 Mio. Euro noch einmal mit einer „15“ vor dem Komma festgesetzt werden kann. Nachdem wir schon in 2010 die kommunale Zahllast stabil halten konnten, müssen die Kommunen in diesem Jahr nicht mehr, sondern sogar noch etwas weniger an den LWL überweisen.

Ich stelle fest, die Gestaltungsmehrheit der Landschaftsversammlung hat den Landschaftsverband auf einen guten, kommunalfreundlichen Kurs gebracht, der sich für die kommunale Familie in Westfalen-Lippe auszahlt. Ohne das Angebot und die Qualität der LWL-Leistungen für Menschen mit Behinderung, Psychisch Kranke, Jugendliche oder Kulturinteressierte an wesentlichen Stellen einzuschränken.

Das Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kommunen ist beim LWL besser geworden. Der LWL als Kommunalverband kommt damit den Kommunen in einer finanziell schweren Zeit soweit wie möglich entgegen.

Seite 1 von 4

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros:
Mo. – Fr. 9:30 – 13.00 Uhr

Fraktionsvorsitzender: Stephen Paul
Fraktionsgeschäftsführerin: Birgit Vornhof

Sparkasse Münsterland Ost
Konto 47 621, BLZ 400 501 50

Wie schaffen wir das?

Möglich wird dies erst durch ein bislang einmaliges LWL-Sparpaket von über 35 Mio. Euro, die konsequente Trennung von unrentablen LWL-Beteiligungen an Wirtschaftsunternehmen und die vollständige Weitergabe von Mehreinnahmen im Gemeindefinanzausgleich sowie den solidarischen Einsatz der Ausgleichsrücklage beim Verband. Denn wir haben ja stets gesagt, der LWL muss sich in seiner Haushaltsführung an den finanziellen Verhältnissen seiner Mitgliedskommunen orientieren.

Doch machen wir uns nichts vor: Nimmt der LWL neue Schulden auf, dann schränken Zinsen und Tilgungsleistungen die Finanzkraft unseres Verbandes für die sozialen und kulturellen Kernaufgaben ein. Das ist letztlich auch nicht im Interesse der Kommunen, für die wir diese Aufgaben wahrnehmen. Hinzu kommt, dass wegen der Umlagebeziehung zwischen Verband und Kommunen die westfälischen Kreise und Großstädte diese LWL-Schulden mitbezahlen. LWL-Schulden kosten indirekt auch in den Kreis- und Stadthaushalten viel Geld. In Wahrheit sind LWL-Schulden zusätzliche kommunale Schulden, die zur örtlichen Verschuldung hinzugerechnet werden müssen.

Wir sind daher besorgt, dass der Landschaftsverband allein in diesem Jahr voraussichtlich über 100 Mio. Euro neue Schulden auftürmt. Dies kann vielleicht noch ein oder zwei Jahre so weitergehen, dann ist der rechtliche Rahmen für zusätzliche Verschuldung erschöpft.

Warum man uns in einer solchen Lage im letzten Jahr ernsthaft vorgeschlagen hat, noch zusätzliche Aktien an der RWE AG auf Pump zu kaufen, entzieht sich unserem Verständnis.

Hat denn die Schieflage der WestLB nicht den Letzten gelehrt, dass der Einsatz von öffentlichen LWL-Steuergeldern am Aktienmarkt mit hohem Risiko behaftet ist und in keinem Verhältnis mehr zum kommunalen Nutzen steht? Als Folge der WestLB-Schieflage ist allein beim LWL bislang ein dreistelliger Millionenbetrag „verbrannt“ worden, der heute für Soziales, Gesundheit, Jugend und Kultur in Westfalen-Lippe fehlt.

Jetzt ist der Energiemarkt im Umbruch, niemand kann einschätzen, was die aktuellen Trends in der Energiewirtschaft für die Geschäftsentwicklung eines großen Versorgers wie die RWE AG bedeuten. Also besser „Finger weg“ von zusätzlichen Aktien, kein Zukauf auf Pump.

Wir legen Wert darauf, jede Maßnahme auf ihre Kostenfolgen hin sorgfältig abzuschätzen. Das sind wir den Menschen in ganz Westfalen-Lippe schuldig, für die ein starker LWL wichtig ist. Das dürfen auch unsere Mitgliedskommunen von uns erwarten. So werden wir auch in diesem Jahr jedes Projekt daraufhin prüfen, ist die Sache dauerhaft finanziert? Steht überhaupt der öffentliche Nutzen für die Menschen in Westfalen-Lippe in einem positiven Verhältnis zum finanziellen Aufwand?

Wir gestalten Westfalen – aber nicht einfach so drauf los und gönnerhaft von oben herab, sondern zielgerichtet und kostenbewusst, partnerschaftlich in der kommunalen Familie mit unseren örtlichen Partnern. Der LWL verfügt über ein dichtes Netz öffentlicher Einrichtungen in ganz Westfalen-Lippe – gerade auch im Kulturleben unserer Region.

Ich sage ganz bewusst: Mehr Effizienz kann hier nicht in der Konfrontation, sondern nur mit viel Verständnis füreinander gemeinsam mit den örtlichen Partnern erreicht werden.

Die Gestaltungsmehrheit hat hierzu eine ganze Reihe von Handlungsaufträgen erteilt. Wir wünschen der Frau Kulturlandesrätin das nötige Fingerspitzengefühl für die anstehenden Gespräche vor Ort und recht viel Erfolg!

Positiv würdigen wollen wir, dass der Bund sich offenbar bewegt und bereit ist, der kommunalen Familie zu helfen bei der Bewältigung der erdrückenden Soziallasten. Die Bundesregierung plant die vollständige Übernahme der Kosten für die Grundsicherung im Alter. Gerade dieses Gesetz war für die Kommunen im Hinblick auf die Fallzahlensteigerungen und die Kostenexplosion ja nicht mehr steuerbar. Jede Entlastung in den Kassen der Kreise und Großstädte hilft auch indirekt dem LWL bei der künftigen Haushaltsplanung. Auch die geplante Erhöhung des Bundesanteils an den Kosten der Unterkunft (KdU) um 1,2 Milliarden Euro ist eine große Hilfe, auch wenn das von uns erhoffte Entgegenkommen bei der Eingliederungshilfe zunächst ausbleibt. Wir legen Wert darauf, an dieser strukturellen Kostenproblematik dran zu bleiben und nicht nachzulassen, das Gespräch über die Zukunft der Eingliederungshilfe mit verantwortlichen Bundespolitikern zu suchen.

Anschließend möchten wir den Kolleginnen und Kollegen der Fraktionen von SPD und Bündnis '90/Die Grünen für das stets vertrauensvolle, sehr ernsthafte und zielorientierte Zusammenwirken im Jahresverlauf danken. Die Abgeordneten der Gestaltungsmehrheit der Landschaftsversammlung wirken hier ehrenamtlich mit und haben sich mit der Vorbereitung des heutigen Haushaltsbeschlusses sehr viel Mühe gemacht und gute Ergebnisse erreicht.

WIR GESTALTEN WESTFALEN.



Unser Dank für die jederzeit gute Information über die Finanzentwicklung beim LWL gilt dem Ersten Landesrat und Kämmerer Herrn Löb und den Herren Liebig, Dillmann und Strototte. Im Jahresverlauf standen uns zu den anderen Fragen bei interessanten Fachgesprächen alle Landesräte Rede und Antwort. Vielen Dank dafür, Frau Rüschoff-Thale und Frau Schumann-Wessolek, Herr Hollweg, Herr Meyer und Herr Münning.

Nicht vergessen möchten wir am heutigen Tage, den vielen tausend LWL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Westfalen-Lippe hier von Münster aus Dank und Anerkennung für die von Ihnen geleistete Arbeit zuzurufen. Bei unseren Ortsterminen haben wir gespürt, wie sie von Ihren wichtigen Aufgaben überzeugt sind und mit wie viel Idealismus sie den manchmal widrigen Umständen trotzen! Bleiben Sie so engagiert, unser Verband und die Menschen in Westfalen-Lippe brauchen Sie!

Herzlichen Dank.

Stephen Paul, Fraktionsvorsitzender